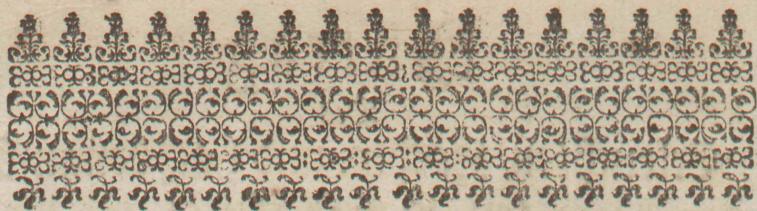


Antrag
 Des
 Erleuchteten/ Hochw. und hochbenampten H E R R N/
Hn. ANDREÆ
OLSZOWSKI,
 Culmischen und Pomesanischen Bischoffs/ der Crone Polen Unter-
 kanslers/
 und
 Königlichen Gesandten
 An die Ordnungen der Königl. Stadt
D A N Z I S C I

Im Nahmen
Ghr. Kön. Majest. zu Polen
 den huldigungs- End von denensel-
 ben abzunehmen.

Im Jahr 1670. den 9. Junii.
 [Gdansk] [David Fryd: Rhete]



Edle Herrn / Ehrenveste und Wolgeachte.

ExxIII 244
niemot.
zbirow



Grücket Ihre Ma-
jestät König Micha-
el gleichsam mit de-
ro Fuß nach der
Königlichen Stadt
Danzig/ und in die-
selbe / als einen
trew- sichersten of-
fensbaren Port/ in die Thore / die für
aller Schmach geschlossen / für Red-
ligkeit aber offen gehalten werden/ in
solche Mauren/ die sich niemals mit
gebrochener Trewe beschmizet/ in das
Richt-

Richthaus und allgemeinen Platz / da
erster Endespflicht und der alten Tu-
gend nimmer Abbruch geschiehet /
durch Mich als dero Stelle vertre-
tend / Thren sicheren Eintrit halten thut.
Und nimbt von des Stamm Mon-
den und Sternen Glanz und Bewe-
gung solche Krafft an Sich / dass Ihre
Maytt. mit schnellem Lauff und ge-
neigter Wirkung / zu der Kronen Glie-
der sich zu nahen / das Licht des gefro-
neten Haupt allenthalben blicken zu
lassen / und der Gemüter Finsterniß zu
vertreiben / sich lasse angelegen seyn /
und solches sonderlich ein Königliches
Werck zu seyn / an Tag gebe. Wel-
ches vormals der Römer von seinem
Africa. dasselbe thut Ihre Königliche
Maytt. mein allergnädigster Herr bil-
lig und recht iezo aussprechen / ich

halte

halte mich an Preussen / wann
Er die grössere Städte / als reich an
Vermögen / fest von Mauren / der wür-
de nach vortrefflich / an gemeinen und
privat Gebeuden prächtig / an Einwoh-
nern der Menge und Zierde nach an-
sehnlich / nicht allein was das Recht
und Titul angehet / sondern gleichsam
mit der Hand des Regiments und Kö-
niglicher Macht annimbt / die vor-
nembste Sorgfalt und Königliche Hub-
de aber die Stadt Danzig an sich ziehet:

Der Stern des Preussen Ban-
des und Königin des Norden
Theils.

Wie der Polnische Poet von Euch
schreibet / in welche Stadt da einmahl
die Göttin der Trewe eingekehret /
seind keine Fußstapfen / so rückwerts
ge-

gehen / jemals zu spüren gewesen.
Sie ist überall berümt/ und wird zu
ewigen Zeiten ewere Standhaftigkeit
mit unsterblichem Ruhm überbleiben.
Dann da bey zerrütteten Zustand der
Kron Pohlen/ der Feind alles in seiner
Gewalt hatte / habt ihr freywillig
euer Herz / Gut und Blut/ dem ge-
meinen Unheil zu wehren/ gewaget/
ewern Herren und der Kronen Vol-
fahrt in ewren Schöß außgenommen/
dem ermüdeten und geschwächeten
Kriegsmann die hülftliche Hand gebo-
ten/ endlich ausser Treu und Glau-
ben / alles für nichts geachtet. Des
Nordischen Löwen verdeckte An-
schläge und offenbahre Thätigkeit/
auch nicht gefeyret/ wodurch nicht die
gemeine Bürgerschafft/ sondern Treue
und Eydespflicht angefochten worden/
aber vergeblich /

Es

Es hat euch weder das betrieg-
liche Gold / die Gewalt des
Krieges / noch Liebkosen ab-
wendig gemacht.

Dieses Ewer Lob ich aber andern wei-
ter auszubreiten anheim gestellet seyn
lasse / und unterdessen den Königlichen
mir obliegenden Befehl und Gesand-
schafft gebürender massen zu vollzie-
hen schreiten muß. Es hat von Euch
Edlen / Ehrenb. und Wolgeachteten
Herren der End gebührender Treu
und Unterthänigkeit zu leisten nicht
länger können auszgestellet werden /
nach dem Ihre Königliche Majestät
vorhin den End bey geschehener Wahl
zu Warschau / und bald darauff bey
glücklicher Krönung zu Cracau / bey-
derseits an heiliger Stätte / die Privi-
legia

legia Freyheiten und Gerechtigkeiten
der ganzen Crone/ Herrschaften und
Städte/ seyrlicher massen öffentlich ge-
leistet/ ewere Privilegia mit Königlicher
Hand und Siegel gnädigst bekräftiget/
und Euch eines ruhigen und glücklichen
Zustandes versichert. Damit dero-
halben was Ihrer Königlichen Majes-
tät angenehm und glorwürdig/ dieser
loblichen berühmten Stadt zuträglich
und heilsam sey/ erfolgen möchte/ wol-
le der Raht und die Gemeine dieser
Stadt darauff bedacht seyn/ daß sie
sich Ihrer Königlichen Majestät/ Ih-
rem Herrn/ nach dem Exempel ihrer
Vorfahren/ je mehr und mehr ver-
pflichten/ und ihre Treue/ ob schon an
derselben nicht zu zweifeln ist/dem Kö-
nige und der Crone durch Eydespflicht
desto fester verbinden möchten. Und wie
von wegen und auff Befehl Ihrer Kö-
niglichen

niglichen Majestät unsers guädigsten
Herrn / Ich von Euch Edlen Ehrenve-
sten und Wolgeachten Herren solches
ersordere / also thue Denenselben die
Königliche Hulde und Gnade / wie
auch der Privilegien , Frey- und Ge-
rechtigkeiten völlige Beybehaltung
Krafft meiner offenbahren Com-
mission, hiemit sicherlich
zusagen.

